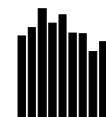


3.4 Umweltkriminalität



Es existiert kein bundeseinheitlicher Summenschlüssel. Im Freistaat Sachsen wird die Umweltkriminalität unter der Schlüsselzahl 8980 durch Zusammenfassung nachfolgender Delikte ausgewiesen:

- Herbeiführen einer Explosion durch Kernenergie gem. § 307 StGB (Schlüssel 6751),
- Missbrauch ionisierender Strahlen gem. § 309 StGB (Schlüssel 6753),
- Vorbereitung eines Explosions- oder Strahlungsverbrechens gem. § 310 StGB (Schlüssel 6754),
- Freisetzen ionisierender Strahlen gem. § 311 StGB (Schlüssel 6755),
- fehlerhafte Herstellung einer kerntechnischen Anlage gem. § 312 StGB (Schlüssel 6756),
- gemeingefährliche Vergiftung gem. § 314 StGB (Schlüssel 6770),
- Straftaten gegen die Umwelt §§ 324 - 330a StGB (Schlüssel 6760),
- Verletzungen strafrechtlicher Nebengesetze im Zusammenhang mit Lebensmitteln (Schlüssel 7160),
- Straftaten gegen strafrechtliche Nebengesetze auf dem Umweltsektor (Schlüssel 7400).

Die registrierte Umweltkriminalität hat im Vergleich zu 2003 um 16,4 Prozent bzw. 195 Fälle abgenommen. Den Schwerpunkt 2004 bildeten Straftaten nach dem Naturschutz-, Tierschutz-, Bundesjagd- und Pflanzenschutzgesetz und Straftaten des unerlaubten Umgangs mit gefährlichen Abfällen.

Tabelle 110: Erfasste Fälle der Umweltkriminalität

Schl.- zahl	Straftat/Straftatengruppe	erfasste Fälle		Änderung 2004/2003	
		2004	2003	absolut	in %
6760	Straftaten gegen die Umwelt davon	557	731	- 174	23,8
	ohne Bodenverunreinigung	65	66	- 1	
6761	Gewässerverunreinigung	138	183	- 45	24,6
6762	Luftverunreinigung	6	7	- 1	
6763	Verursachen von Lärm, Erschütterungen und nicht- ionisierenden Strahlen	17	3	+ 14	
6764	unerlaubter Umgang mit gefährlichen Abfällen	275	391	- 116	29,7
6765	unerlaubtes Betreiben von Anlagen	56	79	- 23	
6766	unerlaubter Umgang mit radioaktiven Stoffen und anderen gefährlichen Stoffen und Gütern	-	1	- 1	
6767	Gefährdung schutzbedürftiger Gebiete	-	1	- 1	
7160	Straftaten im Zusammenhang mit Lebensmitteln darunter	114	128	- 14	10,9
7161	Straftaten nach dem Lebensmittel- und Bedarfs- gegenständengesetz	37	38	- 1	
7162	Straftaten nach dem Arzneimittelgesetz	41	51	- 10	
7400	Straftaten gegen strafrechtliche Nebengesetze auf dem Umweltsektor (neben Schlüssel 7160) darunter	320	329	- 9	2,7
7410	Straftaten nach dem Chemikaliengesetz	18	42	- 24	
7420	Straftaten nach dem Infektionsschutz- und Tierseuchengesetz	4	8	- 4	
7430	Straftaten nach dem Naturschutz-, Tierschutz-, Bundesjagd-, Pflanzenschutzgesetz	283	264	+ 19	7,2
8980	Umweltkriminalität insgesamt	993	1 188	- 195	16,4

3.4 Umweltkriminalität

Aus den auf der Grundlage des Sondermeldedienstes „Umweltkriminalität“ erlangten Erkenntnissen zur Entstehung von Ermittlungsverfahren ist anzunehmen, dass 2004 etwas mehr als ein Drittel aller Verfahren durch den Polizeivollzugsdienst zur Anzeige kamen (35,4 %). 22,9 Prozent der Straftaten wurden durch Anzeigen aus der Bevölkerung bzw. von Firmen bekannt. Zu 41,7 Prozent erfolgte die Anzeige seitens Verwaltungsbehörden.

Der Anteil der unter Schlüsselzahl 8980 summierten Umweltstraftaten an der registrierten Gesamtkriminalität betrug 2004 in Sachsen 0,3 Prozent. Im Durchschnitt der alten Länder einschließlich Berlin machten diese Delikte 0,6 Prozent, im Durchschnitt der neuen Länder 0,5 Prozent aus. Auf 100 000 Einwohner kamen in Sachsen 23 Straftaten. In den Altbundesländern einschließlich Berlin waren es durchschnittlich 47 Fälle, in den neuen Ländern 44.

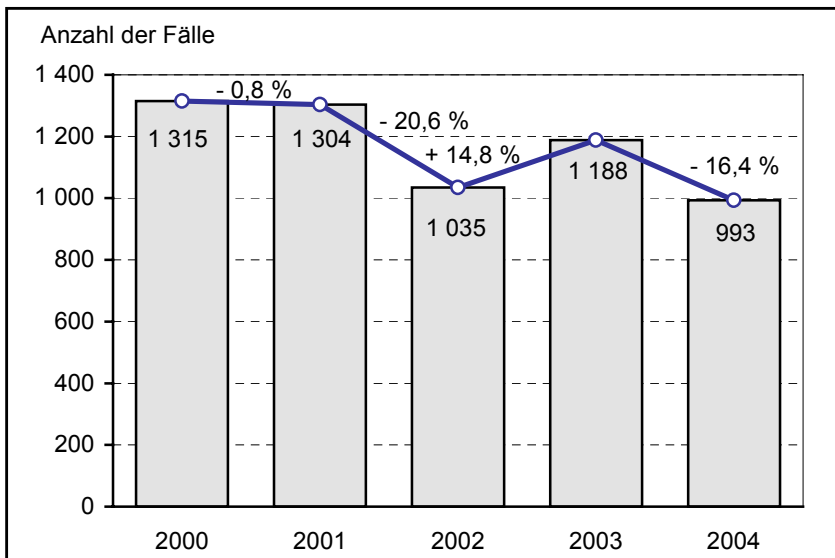


Abbildung 37:
Entwicklung der Umweltkriminalität

In den zwei Schwerpunktbereichen entwickelten sich die Fallzahlen gegensätzlich. Der unerlaubte Umgang mit gefährlichen Abfällen ist im Zeitraum der letzten fünf Jahre kontinuierlich um insgesamt 555 Fälle bzw. 66,9 Prozent gesunken. Bei Straftaten nach dem Naturschutz-, Tierschutz-, Bundesjagd- und Pflanzenschutzgesetz war die Tendenz steigend (+ 86 Fälle $\hat{=}$ 43,7 %).

Tabelle 111: Tatortverteilung der erfassten Fälle nach Gemeindegrößengruppen

Tatortgrößengruppe Einwohnerzahl ...	erfasste Fälle 2004	
	Anzahl	Anteil in %
unter 20 000	623	62,7
20 000 bis unter 100 000	194	19,5
100 000 bis unter 500 000	176	17,7
insgesamt	993	100,0

In Gemeinden mit weniger als 20 000 Einwohnern wurden die meisten Umweltdelikte registriert. Zurückzuführen ist dies auf naturgemäß häufiger vorhandene Tatgelegenheiten und auf mögliche Unterschiede im Anzeigeverhalten.

Die Aufklärung der angezeigten Umweltstraftaten gestaltete sich teilweise recht aufwändig. Von den 993 Fällen konnten zu 701 Delikten insgesamt 765 Tatverdächtige ermittelt werden. Die Gesamtaufklärungsquote betrug 70,6 Prozent, die Quote

bei unerlaubtem Umgang mit gefährlichen Abfällen	61,5 Prozent,
bei Gewässerverunreinigung	55,8 Prozent,
bei Bodenverunreinigung	78,5 Prozent.

2003 lag die Gesamtaufklärungsquote bei 71,8 Prozent. Damals wurden 853 Delikte aufgeklärt und 979 Tatverdächtige ermittelt.

Nichtdeutsche spielten wie in den Vorjahren im Bereich der Umweltkriminalität eine geringe Rolle. Es wurden 41 ausländische Bürger (5,4 % aller Tatverdächtigen) ermittelt, darunter sechs wegen unerlaubten Umgangs mit gefährlichen Abfällen, drei wegen Bodenverunreinigung, drei wegen Verstoßes nach dem Naturschutz-, Tierschutz-, Bundesjagd- bzw. Pflanzenschutzgesetz und einer wegen unerlaubten Betriebs von Anlagen.

Tabelle 112: Geschlechts- und Altersstruktur der Tatverdächtigen der Umweltkriminalität

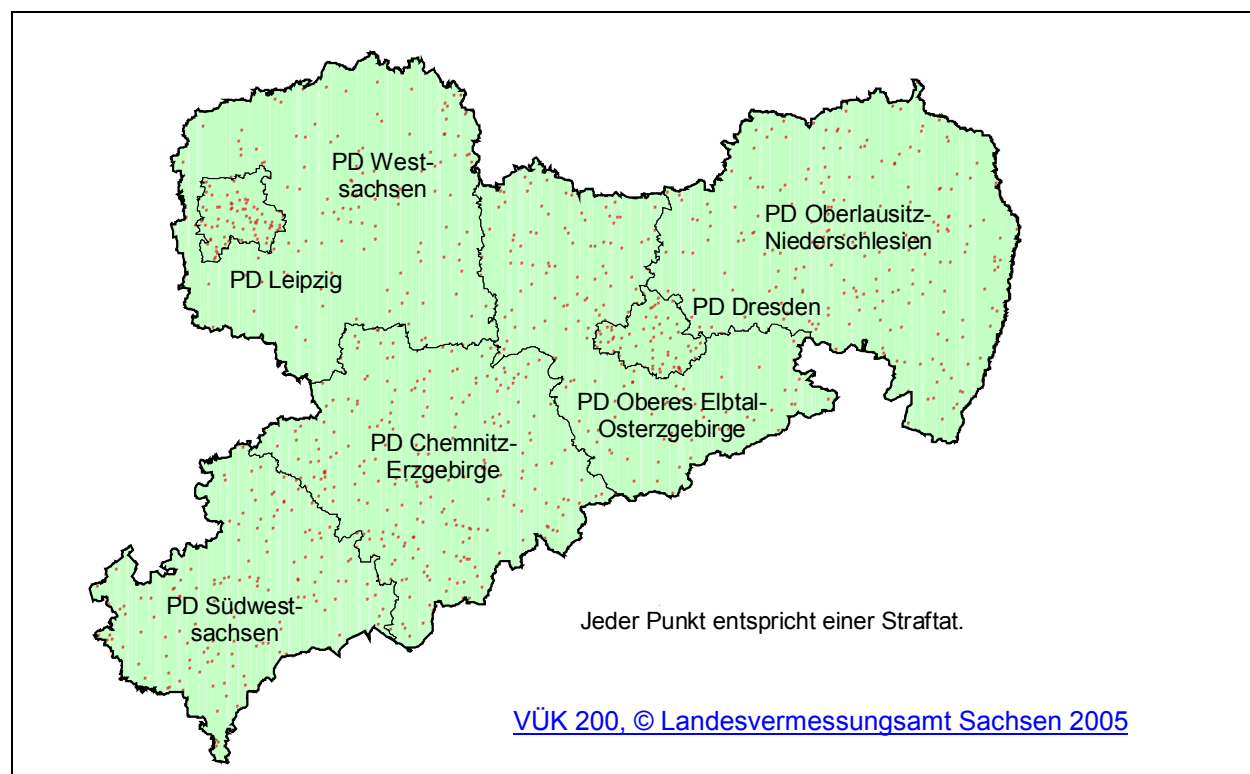
Altersgruppe	ermittelte Tatverdächtige		männlich		weiblich	
	Anzahl	in %	Anzahl	in %	Anzahl	in %
Kinder	5	0,7	5	100,0	-	-
Jugendliche	32	4,2	31	96,9	1	3,1
Heranwachsende	27	3,5	26	96,3	1	3,7
Erwachsene	701	91,6	611	87,2	90	12,8
insgesamt	765	100,0	673	88,0	92	12,0

Mit 416 Fällen entfielen 41,9 Prozent der Umweltkriminalität auf den Regierungsbezirk Dresden. Es folgten die Regierungsbezirke Chemnitz (382 Fälle $\hat{=}$ 38,5 %) und Leipzig (195 Fälle $\hat{=}$ 16,6 %). Nach der Häufigkeitszahl der Umweltstraftaten ergibt sich die gleiche Reihenfolge: Regierungsbezirk Dresden (25) vor Chemnitz (24) und Leipzig (18).

Im PD-Vergleich weisen die Bereiche Leipzig und Dresden die höchste Kriminalitätsdichte und die Regionen Oberlausitz-Niederschlesien und Oberes Elbtal-Osterzgebirge die größte Häufigkeitszahl auf.

Tabelle 113: Fallzahl, Häufigkeitszahl und Kriminalitätsdichte nach Polizeidirektionen¹

Polizei- direktion	Chemnitz- Erzgebirge	Dresden	Leipzig	Oberes Elbtal- Osterzgebirge	Oberlausitz- Niederschlesien	Südwest- sachsen	West- sachsen
Fallzahl	237	60	71	147	209	145	124
HZ	25	12	14	28	32	23	21
Fälle/km ²	0,07	0,18	0,24	0,05	0,05	0,06	0,03

Abbildung 38: Regionale Verteilung nach Polizeidirektionen

¹ siehe Seite 8, Fußnote